

**ÖDaF-Kurztagung 2017**  
**Wie wert-voll ist Wertevermittlung als Integrationsmaßnahme?**  
**Kritische Perspektiven**  
**24.11.2017 von 14.00 bis 18.30 Uhr**  
Aula am Campus Altes AKH, Hof 1.11 Universität Wien

**Programm**

- 13:30-14:00 Uhr Anmeldung und Ausstellung der Verlage und Institutionen
- 14:00-14:15 Uhr Begrüßung und Eröffnung
- 14:15-15:00 Uhr Krassimir Stojanov (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt): „**Wertevermittlung**“ an erwachsene **Migrant/innen als Missachtungspraxis**
- 15:00-15:45 Uhr Thomas Fritz (lernraum.wien): **Hegemoniale Wertekurse nach dem „cultural guilt model“ - und mögliche Gegenentwürfe**
- 15:45-16:15 Uhr Rúbia Salgado (das kollektiv) & Kursleiter\*innen (IG DaZ DaF): **Berichte und Impulse aus der Praxis**
- 16:15-17:00 Uhr Ausstellung der Verlage und Institutionen & Kaffeepause  
(aus ökologischen Gründen bitten wir Sie, Ihren eigenen Kaffeebecher mitzubringen)
- 17:00-18:15 Uhr Podiumsdiskussion
- Roland Fischer (Autor von Lehrmaterialien zur Wertevermittlung)
  - Thomas Fritz (Leiter lernraum.wien)
  - Rúbia Salgado (das kollektiv)
  - Krassimir Stojanov (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt)

*Moderation: Hannes Schweiger*

- 18:30 Generalversammlung und Vorstandswahl
- ab 20:00 Uhr Gemütliches Beisammensein im UniBräu (UniCampus)

Anmeldung [www.oedaf.at/kurztagung2017](http://www.oedaf.at/kurztagung2017)

Tagungsgebühr für ÖDaF-Mitglieder kostenlos, für Nichtmitglieder € 15,-

## Plenarvorträge:

Krassimir Stojanov, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt:

### **„Wertevermittlung“ an erwachsene Migrant/innen als Missachtungspraxis**

In den letzten Jahren wird in Deutschland und Österreich „Wertevermittlung“ zu einer der wichtigsten Aufgaben von Migrationspolitik hochstilisiert. Dabei unterscheidet man explizit oder implizit zwischen „Rechtsprinzipien“ und „kulturellen Werten“. Die letzteren werden als statische Größen dargestellt, die nicht problematisiert werden dürfen. Die zu „integrierenden“ Migrant/innen werden nicht dazu ermutigt, nach Begründungen für diese Werte zu fragen. Dadurch wird ihnen *moralischer Respekt* versagt. Hinzu kommt, dass die anvisierte Praxis der „Wertevermittlung“ Migrant/innen keinen Raum für die rationale Artikulation eigener Wertevorstellungen der betroffenen Migrant/innen gewährt. Vielmehr werden sie als ethisch defizitäre Menschen dargestellt und dadurch sozialer Missachtung ausgesetzt. Moralische und soziale Missachtung konterkarieren aber Integration von Migrant/innen.

*Krassimir Stojanov*

Studium der Philosophie, Pädagogik und Soziologie; Professor für Systematische Pädagogik/Bildungsphilosophie an der KU-Eichstätt-Ingolstadt; Forschungsgebiete: Bildungsphilosophie, Kategorien der Bildung und der Gerechtigkeit.

Thomas Fritz, lernraum.wien:

### **Hegemoniale Wertekurse nach dem „cultural guilt model“ - und mögliche Gegenentwürfe**

Wertekurse sind mittlerweile in vielen Deutsch-als-Zweitsprache-Kursen verpflichtend. Der Beitrag setzt sich kritisch mit der Setzung von Werten und deren impliziten Wertung im Kontext der Integrationsdebatte in Theorie wie Praxis auseinander. Was kann die Erwachsenenbildung hier leisten? Ist sie überhaupt der geeignete Ort für sogenannte Wertekurse? Oder handelt es sich hier um hegemoniale Wertekurse nach dem „cultural guilt model“, also für Menschen, die keine Werte kennen.

*Thomas Fritz*

Studium in Wien und Manchester, Leiter des lernraum.wien; Institut für Mehrsprachigkeit, Integration und Bildung der VHS Wien, Lektor im Institut für Germanistik Wien, Mitorganisator der „Dark Side of Literacy“.